

20.01.2020

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 3276 vom 19. Dezember 2019
der Abgeordneten Andreas Kossiski und Alexander Vogt SPD
Drucksache 17/8325

Wie groß ist die Gefährdungslage durch Gifttiere in Nordrhein-Westfalen?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Im August sorgte eine aus einer Privatwohnung ausgebrochene hochgiftige Monokelkobra in Herne für einen Großeinsatz der Polizei und eine Ausnahmesituation im gesamten Stadtteil. Die erst nach mehreren Tagen vor dem Haus gefundene Giftschlange stellte nicht nur für Anwohnerinnen und Anwohner sowie Kinder eine große Gefahr dar. Auch Feuerwehrleute und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ordnungsbehörden waren bei der Suche nach dem Tier der Gefahr ausgesetzt, durch einen Biss lebensgefährlich verletzt zu werden.

Feuerwehrleute sind zudem nicht nur beim Ausbruch eines Gifttiers betroffen, sondern auch, wenn sie einen Brand in einer Wohnung löschen müssen, in der Gifttiere gehalten werden. Für den Fall eines Schlangenbisses besteht die Möglichkeit, mit einem Antivenin, einem speziell für die Behandlung von Bissverletzungen durch giftige Tiere entwickeltes Immuns Serum, ein Gegengift bereit zu stellen. In Herne wurden in der Wohnung des privaten Schlangenhalters jedoch auch solche Tiere beschlagnahmt, die in ganz Europa nur in sehr wenigen Zoos gehalten werden und für die kein Gegengift zur Verfügung stehen soll.

Der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales hat die Kleine Anfrage 3276 mit Schreiben vom 20. Januar 2020 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und der Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz beantwortet.

Vorbemerkung der Landesregierung

Das Gift jedes Gifttieres unterscheidet sich in der Regel in Beschaffenheit und Zusammensetzung von dem Gift eines anderen Gifttieres. Die Vergiftungserscheinungen nach

Datum des Originals: 20.01.2020/Ausgegeben: 24.01.2020

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

einem Schlangenbiss unterscheiden sich nach der jeweiligen Schlangenart und damit der Giftzusammensetzung. Unter den therapeutischen Erstmaßnahmen stehen die Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen sowie die Ruhigstellung der betroffenen Gliedmaßen im Vordergrund¹.

Als Antivenine werden spezielle Immenserum bezeichnet, die Antikörper gegen die Schlangengifte enthalten. Sie werden aus Pferden oder Schafen gewonnen, die den Toxinen ausgesetzt wurden.

1. Durch welche Institutionen und an welchen Orten wird Antivenin vorgehalten?

Nach § 15 Absatz 2 Nr. 3 Apothekenbetriebsordnung (ApBetrO) muss der Apothekenleiter sicherstellen, dass das Arzneimittel mit dem Wirkstoff ‚Schlangengift-Immenserum, polyvalent, Europa‘ entweder in der Apotheke vorrätig gehalten wird oder kurzfristig beschafft werden kann (Notfalldepot). Hierbei handelt es sich um ein polyvalentes Immenserum zur Behandlung von Vergiftungen durch verschiedene europäische Giftschlangen.

Zur Verfügbarkeit von Antiveninen gegen Vergiftungen durch andere Gifttiere kann in der frei zugänglichen online-Datenbank "MAVIN" (<http://www.antivenoms.toxinfo.med.tum.de/>) des Giftnotruf München (Abteilung für Klinische Toxikologie und Giftnotruf München des Klinikums rechts der Isar der Technischen Universität München) für jedes einzelne Tier nachgesehen werden, wo in Deutschland - und auch z. T. im Ausland - welches Arzneimittel bevorratet wird. Hier sind Informationen zu rund 3000 Gifttieren enthalten. Die Auswahl des geeigneten Arzneimittels hat durch den behandelnden Arzt zu erfolgen.

Am Beispiel der Monokelkobra (*Naja kaouthia*) lassen sich in dieser Datenbank vier Orte herausfiltern, an denen das spezielle Antiserum in Deutschland vorgehalten wird:

- 1) Bernhard-Nocht-Klinik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf;
- 2) Aquazoo Löbbecke Museum, Düsseldorf;
- 3) Giftnotruf München am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, Standort Stuttgart;
- 4) Giftnotruf München am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München.

Aufgrund der großen Anzahl der auf der Welt existierenden Gifttiere ist eine weitergehende Beantwortung mit vertretbarem Verwaltungsaufwand in der für die Beantwortung der Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

2. Wie schnell kann Antivenin im Notfall bereitgestellt werden?

Die flächendeckende Versorgung mit Antivenin zur Behandlung von Vergiftungen durch europäische Giftschlangen ist bundesrechtlich geregelt (§ 15 Absatz 2 Nr. 3 ApBetrO, siehe Antwort zu Frage 1.).

Die Bereitstellungszeit der übrigen Antidota richtet sich nach der Entfernung zum Aufbewahrungsort, dem Transportmittel und der Tageszeit.

¹ Mutschler, E (Hrsg.). Arzneimittelwirkungen. 11. Auflage, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2020 (S. 1192)

3. Für welche giftigen Tiere in NRW ist Gegengift vorhanden?**4. Für welche giftigen Tiere in NRW ist kein Gegengift vorhanden?**

Die Fragen 3. und 4. werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet: Die gewünschten Informationen können der oben angeführten Datenbank bzw. Liste entnommen werden.

Aufgrund der großen Anzahl der auf der Welt existierenden Gifttiere ist eine weitergehende Beantwortung mit vertretbarem Verwaltungsaufwand in der für die Beantwortung der Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

5. Wie bewertet die Landesregierung die Versorgung mit Gegengift für in NRW gehaltene Gifttiere?

Die Versorgung mit Gegengift für Vergiftungen mit in Europa vorkommenden Schlangenarten über die Apotheken ist ausreichend bundesgesetzlich geregelt.

Hinsichtlich Vergiftungen durch in Nordrhein-Westfalen gehaltene Gifttiere, die nicht in Europa heimisch sind, liegen dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales keine Hinweise über eine nicht ausreichende Versorgung mit Gegengiften vor.

Nach Angaben der Informationszentrale gegen Vergiftungen (Giftzentrale Bonn, GIZ) am Zentrum für Kinderheilkunde des Universitätsklinikums Bonn sind Vergiftungen durch Tiere, die nicht in Europa beheimatet sind, seltene Vorkommnisse. Es wurden diesbezüglich in den Jahren 2018 und 2019 insgesamt vier Beratungen durchgeführt.